

## Wildbienen fördern im Siedlungsgebiet

# Ein Merkblatt für Hobby- und Berufsgärtner\*innen, Gemeindegärtner\*innen sowie Unterhaltsdienste

**In privaten Gärten, auf Firmenarealen und auf öffentlichen Grünflächen besteht ein grosses Potenzial, Wildbienen zu fördern. Dieses Merkblatt zeigt auf, wie du das Nahrungs- und Nistplatzangebot für Wildbienen verbesserst. So lassen sich im Siedlungsraum viele der etwa 600 Wildbienenarten der Schweiz fördern.**

### Wildbienen brauchen Nahrung und Nistplätze

- Du förderst Wildbienen, wenn du ein grosses und vielfältiges Angebot an wichtigen Nahrungspflanzen von Frühling bis Herbst schaffst.
- Zudem brauchen Wildbienen Nistplätze. Diese finden sie je nach Art an vegetationsarmen Stellen im Boden, im liegenden oder stehenden Totholz, in Sandflächen und in markhaltigen, aufrecht stehenden Stängeln. Oder sie bauen ihre Brutzellen frei an grössere Steine. Einzelne weitere Arten lassen sich durch fachmännisch produzierte Nisthilfen fördern.

### Dein Nutzen

- Einige Empfehlungen helfen nicht nur Wildbienen, sondern reduzieren auch deinen Aufwand für die Garten- oder Grünflächenpflege.
- Mit einer naturnahen Garten- und Grünflächengestaltung schaffst du ein attraktives und erholsames Umfeld für die Anwohner\*innen.
- Können Wildbienen in deinem Garten leben, tragen sie zu einer höheren Ernte von Obst, Beeren und einigen Gemüsen bei.
- Durch die meisten Massnahmen förderst du zusätzlich zu Wildbienen auch wichtige Nützlinge wie Marienkäfer und Schlupfwespen, die Schädlinge im Griff halten.

### Inhalt des Merkblatts

#### Allgemeine Tipps

Seite 2

#### Wie du mit weniger Aufwand bessere Bedingungen für Wildbienen schaffst

Seiten 2 und 3

#### Wie du den Wildbienen mehr Nistplätze bietest

Seiten 4 und 5

#### Wie du als motivierte/r Gärtner\*in nützliche Lebensräume schaffst

Seite 6

#### Wie du mit Gehölzen zusätzlichen Nutzen für Wildbienen schaffst

Seite 7

#### Porträt von drei Wildbienenarten aus dem Siedlungsraum

Seite 8

# Allgemeine Tipps

- Besonders geeignet für Wildbienen sind sonnige und trockene Stellen mit eher magerem Boden, bestenfalls in Hanglage gegen Süden. Führe Massnahmen vor allem an solchen Stellen durch.
- Eine Mindestgrösse für aufgewertete Flächen gibt es nicht. Grössere Flächen haben mehr Wirkung, doch sind im Siedlungsgebiet auch mehrere kleinere Flächen an unterschiedlichen Standorten nützlich.
- Fördere wenn möglich im Garten oder auf einer Grünfläche sowohl das Blütenangebot wie auch Nistmöglichkeiten. Denn lange Flugdistanzen zwischen Nahrungspflanzen und Nest reduzieren den Fortpflanzungserfolg von Wildbienen stark.
- Versuche innerhalb des Quartiers, des Dorfs oder der Stadt zusammen mit Nachbarn, Vereinen oder Behörden ein Netz von blühenden und reich strukturierten Flächen zu schaffen.
- Unter Begleitung einer Fachperson für ökologische Massnahmen können für arbeitsintensive Massnahmen Naturschutzvereine, Schulen oder Zivildienstleistende beigezogen werden.

---

## Wie du mit weniger Aufwand bessere Bedingungen für Wildbienen schaffst

Durch eine weniger intensive Pflege des Gartens oder von Grünflächen sparst du Zeit und Kosten und schaffst zudem ein erhöhtes Nahrungsangebot und mehr Nistplätze für Wildbienen.

---

### Blüten- und nistplatzreiche Kleinlebensräume belassen

**Standort:** Kleine brachliegende Stellen, Randstreifen, Böschungen, unversiegelte Parkplätze und Baumscheiben.

**Pflege:** Mähe (oder jäte) solche Stellen höchstens ein- bis zweimal jährlich. Randbereiche kannst du sogar mehrere Jahre nicht schneiden. Lass bestehende Holz-, Sand- oder Steinhäufen als Niststrukturen für Wildbienen stehen. Begrüne vegetationsarme Bodenstellen und Böschungen nur wo nötig.

**Hinweise:** Setze keine Dünger, Herbizide oder Pflanzenschutzmittel ein. Entferne Problempflanzen wie invasive Neophyten vor dem Absamen.



---

### Versiegelungen vermeiden

**Standort:** Auf Parkplätzen, Wegen und Baumscheiben sowie entlang von Hauswänden.

**Erstellen:** Lass den Boden unversiegelt. Lass die Fugen zwischen Bodenplatten oder Pflastersteinen offen und nutze als Füllmaterial ein natürliches Sand-Kies-Gemisch.

**Pflege:** Mähe (oder jäte) spontane Blütenpflanzen zwischen den Platten so wenig wie möglich, höchstens ein- bis zweimal jährlich. Lass den Boden zwischen Steinplatten oder Pflastersteinen unversehrt. Er kann als Nistplatz für Wildbienen dienen. Setze keine Dünger, Herbizide oder Pflanzenschutzmittel ein.

## Wildblumenwiesen anlegen

**Standort:** Auf wenig begangenen Grünflächen, anstelle von Rasenflächen oder an Böschungen.

**Erstellen:** Bereite den Boden für die Aussaat vor: Vegetation entfernen, Boden auflockern und wenn möglich vier bis sechs Wochen absetzen lassen. Bei nährstoffreichem Boden muss der Oberboden zwingend entfernt werden. Säe eine einheimische Samenmischung für Wildblumenwiesen an, am besten zwischen April und Anfang Juni. Wähle die Mischung dem Standort entsprechend aus (trocken–feucht, sonnig–schattig, mager–fett). Lasse dich bei Bedarf von einer Fachperson beraten.

**Pflege:** Befolge unbedingt die Anweisungen für Säuberungsschnitte im ersten Jahr! Mähe ab dem zweiten Jahr die Wiese bei magerem Boden einmal jährlich nach der Blüte (ab August), bei etwas nährstoffreicherem Boden zweimal (ab Juli). Verwende Balkenmäher und führe das Schnittgut erst nach zwei bis drei Tagen ab (Bodenheu). Mähe abschnittsweise im Abstand von mehreren Wochen und lass Inseln von Altgras über den Winter als Rückzugsorte stehen.

**Aufwand:** Die Initialsaat kostet 1–2 Fr./m<sup>2</sup>. Die Bodenvorbereitung ist aufwändig, die Pflege mit ein- bis zweimal Mähen pro Jahr sehr leicht.

**Hinweise:** Du kannst die Begehrbarkeit der Wiese ermöglichen, indem du einzelne Stellen und Wege ganzjährig mäht. Setze keine Dünger, Herbizide oder Pflanzenschutzmittel ein.



### Wichtige einheimische Nahrungspflanzen für Wildbienen:

#### Stauden:

Hornklee, Hufeisenklee, Esparsette, Platterbsen, Glockenblumen, Ziest, Färberkamille, Natternkopf, Disteln, Flockenblumen, Thymian, Dost, Gamander, Ackersenf, Nachtviole, Rettich, Sonnenröschen, Rainfarn, Wegwarte, Skabiose, Witwenblume, Weidenröschen, Lungenkraut, Wilde Möhre, Fingerkraut, Taubnessel, Blutweiderich, Gilbweiderich, verschiedene Lauch-Arten.

#### Sträucher:

Weissdorn, Schwarzdorn, Wildrosen, Kreuzdorn, Faulbaum, Brombeere, Himbeere, Felsenbirne, Berberitze, Strauchweiden (z. B. Purpur-Weide), Johannisbeere, Strauchkronwicke.

#### Bäume:

Weiden, Vogelkirsche, Süsskirsche, (Wild-)Apfel, Birne, Quitte, Zwetschge, Aprikose, Berg-, Spitz- und Feldahorn, Vogelbeere, Traubenkirsche, Mehlbeere, Speierling.

# Wie du den Wildbienen mehr Nistplätze bietest

Baue die folgenden Strukturen direkt in die Nähe von blütenreichen Lebensräumen. Du ersparst den Wildbienen dadurch lange Flugdistanzen.

## Sandhaufen oder -flächen bauen

**Standort:** An trockenen, sonnigen und wenig frequentierten Stellen (Sandhaufen sollten nicht betreten werden). Besonders geeignet sind Ruderalflächen.

**Material:** Ungewaschener Sand (Sand ab Wand, mit leichtem Lehmgehalt).

**Erstellen:** Schütte Haufen oder Flächen auf (mind. 2–3 m<sup>2</sup> gross und 50–100 cm hoch) und drücke diese gut an. Du kannst zusätzlich einzelne grössere Steine darauf legen.

**Pflege:** Du kannst die Haufen alle drei Jahre von überwachsener Vegetation befreien oder alternativ neue Haufen aufschütten. Verwende keine Herbizide.

**Aufwand:** Die Massnahme ist sehr einfach umzusetzen. Eine minimale Pflege ist nützlich, aber nicht unbedingt nötig.



## Totholz häufen

**Standort:** An sonnigen Stellen mit trockenem Untergrund.

**Material:** Wurzelstöcke, Stämme und dicke Äste von Laubhölzern. Als Nistplätze für Wildbienen eignen sich vor allem grössere, mit Insektenfrassgängen durchlöchernte oder weissfaule Holzstücke.

**Erstellen:** Staple Totholz. Baue in die Höhe, um möglichst geringen Bodenkontakt zu erhalten und eine feuchte Zersetzung zu verhindern. Stämme können auch aufgestellt werden (wie Totempfähle).

**Pflege:** Falls nötig, kannst du die Haufen alle drei Jahre von überwachsener Vegetation befreien.

**Aufwand:** Hast du Zugang zu grösseren Stücken von Totholz, ist diese Massnahme sehr einfach umzusetzen. Eine minimale Pflege ist nützlich, aber nicht nötig.



## Abrisskanten schaffen

**Standort:** Gut besonnte Böschungen, besonders geeignet entlang von Wegen und Pfaden.

**Erstellen:** Vegetation entfernen und mit Schaufel senkrecht abstechen, so dass mindestens 30–50 cm hohe senkrechte Abbruchkanten entstehen (im Profibereich mit Bagger oder Pneu-lader).

**Hinweis:** Die Abrisskanten können durch Niederschläge ausgewaschen werden. Beachte bei der Standortwahl das entsprechende Risiko.

**Pflege:** Du kannst den offenen Boden falls nötig alle drei Jahre von überwachsender Vegetation befreien (oberflächlich abkratzen) oder alternativ neue Abrisskanten schaffen. Verwende keine Herbizide.

**Aufwand:** Die Massnahme ist (insbesondere mit Maschinen) sehr einfach umzusetzen. Eine minimale Pflege ist nützlich, aber nicht nötig.



## Stängelstrukturen anbieten

**Material:** Markhaltige, verdorrte Pflanzenstängel (vgl. Liste unten).

**Erstellen:** Schneide 30–50 cm lange Stücke und montiere sie einzeln oder gebündelt senkrecht an sonniger Lage. Du kannst die Stängelstücke auch in Ritzen eines Steinhauens stellen.

**Hinweis:** Alternativ kannst du Pflanzen mit markhaltigem Stängel anpflanzen und über mehrere Jahre stehen lassen. Kappe abgestorbene, braune Brombeerranken mit der Gartenschere. So kommen Wildbienen leichter an das markhaltige Innere der Ranken.



### Pflanze mit markhaltigem Stängel als Nistplatz:

Himbeere, Brombeere, Wildrosen, Königskerze, Disteln, Kletten, Beifuss, Holunder.

# Wie du als motivierte/r Gärtner\*in nützliche Lebensräume schaffst

Durch Wildblumenbeete und Ruderalflächen förderst du gezielt das Nahrungsangebot für Wildbienen.

---

## Wildblumenbeet bepflanzen

**Standort:** An besonnten Stellen, auf kleinen Rasen- oder Restflächen, an Böschungen.

**Erstellen:** Setze für Wildbienen geeignete, einheimische Wildstauden (vgl. Liste auf Seite 3). Trage bei nährstoffreichem Boden vorher den Humus 10–20 cm tief ab. Fülle die Pflanzgrube mit einem nährstoffarmen Substrat auf.

**Pflege:** Jäte einmal im Jahr Konkurrenzpflanzen aus. Lasse nützliche Pflanzenarten unbedingt stehen (vgl. Liste auf Seite 3). Setzen Sie keine Dünger, Herbizide oder Pflanzenschutzmittel ein.

**Aufwand:** Das Erstellen kostet ca. 70 Fr./m<sup>2</sup> (Pflanzenmaterial und Arbeit). Für die jährliche Pflege von Hand braucht ein/e Berufsgärtner\*in 2–3 min/m<sup>2</sup>.

**Hinweis:** Integriere Sandhaufen und Totholz als Niststrukturen für Wildbienen (vgl. Seite 4).

---



## Ruderalfläche anlegen

**Standort:** Auf allen Grünflächen. Auch geeignet an besonnten Böschungen oder entlang von Strassen.

**Erstellen:** Trage auf nährstoffreichen Böden den Humus 20–30 cm tief ab. Fülle die Mulde mit Wandkies. Auf sehr mageren, durchlässigen Böden ist vor der Aussaat keine Bodenbearbeitung nötig. Säe eine einheimische Ruderal-Samenmischung. Setze allenfalls einzelne geeignete Stauden (vgl. Liste auf Seite 3).

**Pflege:** Ruderalflächen brauchst du nicht zu mähen. Schütte wenn möglich an einzelnen Stellen alle zwei bis drei Jahre Wandkies oder lehmhaltigen Sand auf. Entferne invasive Neophyten vor dem Absamen.

**Aufwand:** Die Initialsaat kostet ca. 1–2 Fr./m<sup>2</sup>. Dazu kommt falls nötig die Vorbereitung des Bodens. Die Pflege benötigt deutlich weniger Zeit als bei anderen Typen von Grünflächen.

**Hinweis:** Integriere an besonnten Stellen Haufen aus lehmhaltigem Sand und Totholz als Niststrukturen für Wildbienen (vgl. Seite 4).



---

# Wie du mit Gehölzen zusätzlichen Nutzen für Wildbienen schaffst

Sträucher, Hecken und Bäume bieten ein zusätzliches Blütenangebot für Wildbienen. Zudem finden einige Wildbienen im Totholz geeignete Nistplätze.

---

## Sträucher und Hecken pflanzen und pflegen

**Standort:** An besonnten Stellen, als natürliche Abgrenzung von Arealen und Gärten, als Ersatz von Buchsbaum-, Kirschlorbeer- oder Thuja-Hecken.

**Erstellen:** Setze für Bienen geeignete, einheimische Sträucher (vgl. Liste auf Seite 3) einzeln oder als Hecke. Lege wenn möglich um Gebüschgruppen einen 1–2 m breiten Krautsaum oder eine Wildblumenwiese an (vgl. Empfehlung auf Seite 3).

**Pflege:** Lichte dichte Hecken alle 2–3 Jahre aus und setze stark ausbreitende Arten (wie z. B. Haseln) auf den Stock. Schneide lange Hecken wenn möglich gestaffelt über mehrere Jahre und ausserhalb der Brutzeit der Vögel (April bis Mitte Juli).

**Aufwand:** Das Pflanzen von Sträuchern ist aufwendig, die Pflege ist dann häufig geringer als bei herkömmlichen Hecken. Durch das Ersetzen von Buchsbaumhecken ersparst du dir auch die Behandlung gegen den Buchsbaumzünsler.

---



## Bäume pflanzen und pflegen

**Erstellen:** Pflanze neue Bäume und achte bei der Wahl der Baumart auf den Nutzen für Wildbienen (vgl. Liste auf Seite 3).

**Pflege:** Belasse tote Äste so lang wie möglich an Bäumen und lasse tote Bäume möglichst lange stehen, sofern keine Gefährdung Dritter entsteht. Wenn du einen Baum fällen musst, kappe ihn möglichst hoch (2–3 m ab Boden). Belasse abgeschnittene Äste oder Stammstücke wo möglich direkt unter dem Baum.

**Hinweis:** Verzichte bei Obstbäumen als Hobbygärtner\*in auf jegliche chemische Pflanzenschutzmittel. Als Berufsgärtner\*in verzichte auf bienengefährliche Mittel (auf Etikette vermerkt) und verwende, wenn überhaupt nötig, Mittel nicht während der Blüte, wenn Bienen fliegen, bei starkem Wind sowie vor und nach starken Niederschlägen. Weitere Informationen und Empfehlungen findest du auf der Plattform Bienenzukunft ([www.bienenzukunft.ch](http://www.bienenzukunft.ch)) in den Merkblättern zu Wildbienen und Pflanzenschutzmitteln für Hobby- oder Berufsgärtner\*innen.



---

# Porträt von drei Wildbienenarten aus dem Siedlungsraum

---

## Lauch-Maskenbiene (*Hylaeus punctulatus*)

Diese 6–8 mm grosse Maskenbiene sammelt den Pollen nur auf Lauch. Trockenhänge sind ihre natürlichen Lebensräume. Sie lässt sich im Siedlungsgebiet leicht fördern, sobald im Früh- und Hochsommer blühende Laucharten sowie Totholz mit Käferfrassgängen als Nistplatz vorhanden sind.



---

## Natternkopf-Mauerbiene (*Hoplitis adunca*)

Diese Mauerbiene kommt vor allem auf Ruderalflächen vor und ist auf den Pollen des Natternkopfs spezialisiert. Sie nistet in Käferfrassgängen im Totholz, in hohlen Pflanzenstängeln oder in Mauerspalteln. Als Baumaterial benützt sie einen Mörtel aus Steinchen und Sand.



---

## Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederæ*)

Diese Seidenbiene fliegt erst ab Spätsommer und sammelt den Pollen praktisch ausschliesslich auf Efeu. Sie gräbt ihre Nester in sandigen Boden. Die Brutzellen werden mit einer seidigen Auskleidung aus Drüsensekreten vom umliegenden Sand abgegrenzt, daher der Name Seidenbiene.



### Wildbienen sind harmlos:

Im Gegensatz zu Honigbienen leben die meisten Wildbienenarten nicht im Volk, sondern nisten einzeln und verteidigen ihr Nest nicht. Sie sind daher ungefährlich.

### Impressum

Eine Initiative von Engagement Migros ([www.engagement-migros.ch/de/pioniere/plattform-bienenzukunft](http://www.engagement-migros.ch/de/pioniere/plattform-bienenzukunft)). Autor: Christof Schüepp |

Fachliche Begleitung: Claudio Sedivy, [www.wildbieneundpartner.ch](http://www.wildbieneundpartner.ch); Andreas Müller, [www.naturumweltwissen.ch](http://www.naturumweltwissen.ch); Ruedi Winkler, Grün Stadt Zürich |

Gestaltung: [www.typeandmore.ch](http://www.typeandmore.ch) | Auflage: Dezember 2021 | Bildquellen: Wildbiene + Partner |